

Karfreitag: Leben aus dem Sterben

(10. April 2020, EFG PF)

Einleitung

Guten Morgen, liebe Geschwister und Freunde!

Ich grüße euch herzlich zu unserem Gottesdienst und wünsche euch Gnade und Frieden von dem, der da war, der ist und der da kommt:

Jesus Christus, unserem Herrn!

Vor lauter Sorgen ist die Passionszeit unbemerkt an uns vorbeigeschlichen. Und obwohl die Blumen in den Gärten und das Vogelgezwitscher in der Nacht es uns schon längst hätten verraten müssen, realisieren wir erst in diesem Augenblick, dass wir kaum Zeit hatten uns auf Ostern einzustellen. Jetzt, wo wir die Symbole der leidenden Liebe Gottes vor uns sehen – Christi Kreuz, das gebrochene Brot und den Kelch – erst jetzt halten wir inne... Stehen still neben der Spur und lassen unsere Hast an uns vorbeiziehen...

Es ist so weit: Der Karfreitag ist da! Ich kann es immer noch nicht glauben! Wie die Zeit verrinnt! Und ich? (...) Bin ich bereit die Gnade zu empfangen? Mich vor Gott in Demut und Reue zu beugen und von meinem Alltag – all den Sorgen und Gedanken des Unfriedens hin zu dem umzukehren, der an meiner Stelle unter Schmerz und fluchendem Menschengedrüll litt? **(Pause...)**

Friede sei Dir! Friede euch! Der Herr sei uns gnädig!

Das erinnert mich an das Gleichnis, das Jesus eins seinen Jüngern erzählte. Es steht im Lukas 18,9-14:

⁹Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: ¹⁰Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

¹¹Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. ¹²Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme!

¹³Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig!

¹⁴Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. **Lasst uns beten...**

I. Sei mir gnädig!

„O Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Diese Worte, die eins der Zöllner sprach, sind voller Verzweiflung und Trauer. *„Ich habe mein Leben verwirkt! (...) Ich fristete mein Dasein, ohne Dich im Sinne zu haben... Jetzt stehe ich bettelarm vor dem Richter aller Lebenden, und ich weiß: ich kann vor Ihm nicht bestehen.“*

„O Gott, sei mir Sünder gnädig!“ **Erbarm Dich meiner! Kyrie, eleison!**

Seit je her, war Karfreitag in der Kirche ein Tag der Demütigung vor Gott. Und genau dies meint auch das althochdeutsche Wort „*chara*“: Trauer od. Wehklage. Und vielleicht begreifen wir heute – in dieser Krisenzeit – mehr denn je die Bedeutung dieses Festes und der Worte Jesu aus dem Buch der Off 3,14-18:

¹⁴Das sagt der »Amen«, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes: ¹⁵Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärst! ¹⁶So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund. ¹⁷Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! — und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt. ¹⁸Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst!

II. Warum ist dieser Tag anders?

„Warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte?“ – lautet die Frage, die ein jüdische Junge seinem Vater in der Nacht auf Pessach stellen sollte...

Der Karfreitag war seit je her besonders begannen worden. Keine Märkte, Tänze oder Unterhaltungsveranstaltungen fanden statt. Die Gottesdienste fanden um 15.00 Uhr - zu Stunde des Sterbens Jesu - statt. Die Kirchen waren an diesem Tag völlig schmucklos: keine Blumen oder Kerzen auf dem Altar. Ja, sogar das ewige Licht war erloschen. Man hörte weder die Glocken läuten noch die Orgel spielen. Vielerorts fasteten Christen an diesem Tag, oder verzichteten beim Essen auf Fleisch. Stattdessen gab es ein traditionelles Fischgericht.

Warum ist dieser Tag anders?

Weil Jesus an diesem Tag vom Hohen Rat und von Pilatus verurteilt wurde. Von seinen Freunden verraten und verlassen war. D.h. Er war religiös, politisch, sozial, und ja *„Eli, Eli, lamah asaftani!“* - auch göttlich im Stich gelassen worden.

Karfreitag ist ein Tag des Jammerns, weil Gottes Zorn und Gericht den Gerechten traf, damit uns Heil wiederfahre. Und es ist darum auch ein Tag, an dem wir über unsere Verfehlungen und Gottvergessenheit jammern könnten, weil wir Ihn in unserem Land verlassen haben und nun jeder Stütze beraubt sind... **(Fragen)**

- Sind die Umkehr und Demütigung vor Gott in unserer Theologie integriert?
- Spüren wir die Last unserer Schuld? Empfinden wir Scham für unser Versagen?
- Nehmen wir in dieser Zeit wahr, wie tief der Abfall von Gott unsere Gesellschaft ergriffen hat? Erkennen wir, dass auch wir daran mittragen?

Bevor wir gleich zum Abendmahl übergehen, möchte ich noch darauf zu sprechen kommen, was uns alles darin geschenkt ist:

III. Fünf Bedeutungen des Abendmahls

1. Erinnerung

Während seiner letzten Zusammenkunft mit den Jüngern, beim Feiern des jüdischen Passah-Festes, nahm Jesus das Brot *dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis!* (Lk 22,19)

Wenn wir das Brot essen und den Kelch trinken, schauen wir im Glauben auf das Kreuz und bestaunen die Liebe Gottes, die sich für uns in Christus offenbarte. Diese Worte verweisen auf die Person Jesu. Im Abendmahl wird uns neu deutlich, dass Er uns bis zum Äußersten liebte, und darum Sein Leben für uns gab (Joh 13,1)

2. Verkündigung

Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. (1 Kor 11,26) Das Abendmahl ist nicht nur ein Gedächtnismahl, sondern auch eine Verkündigungsfeier. Während dieser Feier bekennen wir, was Jesus uns durch seinen Tod am Kreuz alles erworben hat: völlige Erlösung und Vergebung der Schuld, Befreiung von der Macht der Sünde, sowie das Heil für Geist, Seele und Leib!

Aber nicht nur das! Sondern darin verkündigen wir auch seine Wiederkunft - *bis er kommt* - und schauen damit auf das ganze Ausmaß seines Sieges am Kreuz. Durch Seinen Tod am Kreuz hat Er alle Seine Feinde besiegt und sitzt jetzt zur Rechten des Vaters *hoch über jede Gewalt und Macht* (Eph 1,21). Damit hat das Abendmahl auch eine besondere Wirkung auf unseren Glauben, denn *der Glaube kommt aus der Verkündigung* des Wortes Gottes (Röm 10,17). Wer also an der Feier des Abendmahls teilnimmt, dessen Vertrauen auf Gott wird gestärkt und gewiss gemacht und führt in die Freude und Freiheit des Glaubens hinein.

3. Bundesschluss

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut (Lk 22,20). Diese Worte erinnern uns daran, dass wir durch die Taufe mit Gott in einen neuen Bund getreten sind.

Dieser Bund ist deshalb neu, weil er sich nicht mehr auf den Werken der Gerechtigkeit gründet, die wir getan hätten, sondern auf der unendlichen Gnade unseres Herrn, die uns durch den Glauben an Christi Heilswerk gerecht macht und dazu befähigt gute Früchte der Buße zu bringen.

Im Abendmahl bekennen wir aber nicht nur, was Gott getan hat, sondern treten selbst neu in den neuen Bund mit Gott ein und bekräftigen unsere Entscheidung für Christus. Wer das Abendmahl nimmt, erneuert sein Versprechen, dass er bei der Taufe Gott gegeben hat: *Ich bin Christus begraben worden und stelle mein Leben jetzt Gott ganz zur Verfügung* (Röm 6,4.13).

4. Gemeinschaft

Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus? (1 Kor 10,16)

Durch das Abendmahl treten wir in eine besondere Gemeinschaft oder Teilhabe an Christi Leib und Blut ein. Das spricht von einer realen Gegenwart Christi im Abendmahl. Somit ist das Abendmahl kein reines Gedächtnismahl, und die Symbole des neuen Bundes – Brot und Wein – sind mehr als nur Erinnerungszeichen! Wenn ich an das glaube, was diese Elemente verkörpern, komme ich selbst mit Christus in Berührung.

5. Einheit

Denn es ist ein Brot, so sind wir, die Vielen, ein Leib; denn wir alle haben Teil an dem einen Brot (1 Kor 10,17).

Das Abendmahl bringt auch in besonderer Weise die Einheit des Leibes Christi – der Gemeinde – zum Ausdruck. So wie es bei der Passahfeier im alten Bund ein Lamm für ein Haus gab, und alle Hausbewohner um das eine Lamm versammelt waren und sich so miteinander identifizierten, so identifizieren wir uns beim Abendmahl als eine Gemeinde – die Schar seiner geliebten, erlösten und zum neuen Leben aus Gott geborenen Kinder.

Gebet vor dem Mahl

Vater Gott,

ich komme zu Dir im Bewusstsein meiner Bedürftigkeit und Verfehlungen.

Wie eins dieser Zöllner rufe ich: Herr, sei mir, dem Sünder, gnädig!

Wie einst die Jünger, habe ich Dich durch meine Worte, Taten und Gedanken verraten und entehrt.

Wie einst die Jünger, bin ich davongelaufen, wo es geboten war, sich zu Dir zu bekennen und Leid und Spott zu ertragen.

Wie eins Deine Nachfolger, die dem Schrecken des Todes auf Golgatha ins Angesicht schauen mussten, schaue ich zu Dir, dem Gekreuzigten, hin, und bekenne:

Es sind meine Verfehlungen, meine Sünden, meine Schuld und Scham,
die Dich am Kreuz festhielten,
die Dir das Leben kosteten,
und die mir das neue Leben aus dem Glauben an Dich schenkten!
Ich bitte: Vergib mir meine Unzulänglichkeit
Deines heiligen Namens würdig zu wandeln.

Schenke mir die Gnade Deiner Vergebung und einen willigen Geist
Dich und Deinen guten Willen in meinem Leben
stets an die erste Stelle zu setzen
und ihnen mit meiner ganzen Kraft nachzueifern!

Das bitte ich im Namen Jesu.

Amen

Abendmahl

(1 Kor 11) ²³*Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde, Brot nahm, ²⁴und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! ²⁵Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis! ²⁶Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. ²⁷Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn. ²⁸Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken; ²⁹denn wer*

unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.³⁰ Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.³¹ Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden;³² wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden.

Brotsegen *(jeder soll sein Brot in die Hände nehmen...)*

Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis!

Weinsegen *(jeder soll sein Kelch in die Hände nehmen...)*

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis!

(Pause...)

- Vater unser... *(gemeinsam)*
- Gebet für die Kranken und Schwachen

Informationen zum Ostergottesdienst

Am Ostersonntag ab 11.00 Uhr auf unserer Homepage den Link klicken und live dabei sein.

Verabschiedung und Segensgebet

Der HERR segne dich und behüte dich!

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Seinen Frieden!

Also segne Dich der dreieinige Gott,
Gott Vater,
Gott Sohn,
und Heiliger Geist!

Amen